

## Die Schaufensterkrankheit - Beine ohne Blut

Mit der sogenannten „Schaufensterkrankheit“ fängt es oft an: Die Durchblutung ist gestört, die Gefäße sind verkalkt – das Gehen schmerzt. Ohne Behandlung drohen Herzinfarkt, Schlaganfall oder Amputation.

Wer raucht, erhöht sein Risiko, an einem Raucherbein zu leiden. Rund 3,5 Millionen Menschen in Deutschland, meist 50 Jahre oder älter, leiden an der Schaufensterkrankheit. Bei Rauchern treten die Probleme im Vergleich zu Nichtrauchern bis zu 10 Jahre früher auf. Nach statistischen Angaben der Weltgesundheitsorganisation stellen Durchblutungsstörungen der Beine eine Zivilisationskrankheit dar, die in den kommenden Jahren erheblich zunehmen wird. Angaben des Statistischen Bundesamtes zufolge, kommt es derzeit aufgrund von Durchblutungsstörungen zu 30.000 Amputationen pro Jahr. Die Lebenserwartung der betroffenen Patienten ist um etwa 10 Jahre verkürzt.

Zu den Leitsymptomen der Schaufensterkrankheit zählen Schmerzen in den Beinen, vor allem beim Gehen. Das klingt unangenehm, aber zunächst wenig dramatisch. Die Betroffenen nehmen deshalb die periphere arterielle Verschlusskrankheit, so die medizinische Bezeichnung für das Leiden, oft nicht ernst. 90 Prozent der Patienten rauchen. Wer das Rauchen aufgibt, hat gute Aussichten auf einen positiven Krankheitsverlauf.



Rauchen führt zu Durchblutungsstörungen und erhöht so das Risiko der Schaufensterkrankheit.



### Abteilung für Allgemein- und Visceralchirurgie und Proktologie

Rudolph-Weiss-Straße 1–5, 99947 Bad Langensalza  
Telefon: 03603 855-673 und 855-689  
Fax: 03603 855-390  
E-Mail: [medizin.lsz@hufeland.de](mailto:medizin.lsz@hufeland.de)

Standort Mühlhausen:

### Abteilung für Gefäßchirurgie und endovasculäre Chirurgie

Langensalzaer Landstraße 1, 99974 Mühlhausen  
Telefon: 03601 41-1255  
Fax: 03601 41-2100  
E-Mail: [medizin.mhl@hufeland.de](mailto:medizin.mhl@hufeland.de)

[www.hufeland.de](http://www.hufeland.de)



## Schaufensterkrankheit - Beine ohne Blut

Eine Fachinformation Ihrer  
Klinik für Chirurgie

Stand: 09/2016, Nr. e020



Bei der Schaufensterkrankheit, die medizinisch korrekt „Periphere arterielle Verschlusskrankheit“ heißt, ruft Arteriosklerose Durchblutungsstörungen in den Beinen, in einigen seltenen Fällen auch in den Armen, hervor. Die Folge: Die Muskeln werden in Belastungssituationen nicht mehr ausreichend mit Sauerstoff versorgt. Dies führt zu Schmerzen.

Sobald die Schmerzen auftreten, halten die Patienten beim Gehen an, bis die Schmerzen wieder vorübergehen. Auf Außenstehende kann dies wirken, als bummelten sie von Schaufenster zu Schaufenster. Die schlechte Durchblutung der Beine führt außerdem zu Müdigkeit, Gefühllosigkeit oder Kältegefühl in den Beinen, einer schlechten Wundheilung und damit zu einem erhöhten Risiko für Bein- und Fußgeschwüre, verstärkter Bildung von Hornhaut, Haarausfall an den Beinen und einer erhöhten Anfälligkeit für Fußpilz. Bei Arterienverengungen im Beckenbereich sind auch Hüftschmerzen und Impotenz möglich. Außerdem bilden sich häufig die Muskeln in den Beinen zurück. Die Oberschenkel und Waden werden auffällig dünn. Die periphere arterielle Verschlusskrankheit ruft zu Beginn meistens noch keine Beschwerden hervor. Im fortgeschrittenen Stadium jedoch können die Schmerzen so ausgeprägt sein, dass der Patient sich nur noch im Rollstuhl fortbewegen kann. Häufig finden sich an Bein und Fuß diverse offene Stellen, die kaum heilen. Diese Geschwüre bergen ein hohes Infektionsrisiko. Damit Mediziner sich über den Schweregrad einer arteriellen Verschlusskrankheit und deren Therapie verständigen können, hat der französische Chirurg René Fontaine die Krankheit in 4 Stadien eingeteilt.

Stadium I	keine Beschwerden, obwohl Gefäßverengungen in den Beinen bestehen
Stadium II a	Schmerzen ab einer Gehstrecke von 200 m
Stadium II b	Schmerzen bei einer Gehstrecke unter 200 m
Stadium III	Schmerzen in Ruhe
Stadium IV	Beingeschwüre, Nekrosen (abgestorbenes schwarzes Gewebe), die ganz plötzlich auftreten können

Beingeschwüre können auch im Stadium I und II auftreten. Allerdings haben diese in den frühen Stadien bessere Heilungschancen, weil die Durchblutung noch nicht so stark gestört ist. In den beiden letzten Stadien sind die Schmerzen oftmals so stark, dass sie sich nur noch durch morphinhaltige Schmerzmittel lindern lassen.

Die Ursachen für eine periphere arterielle Verschlusskrankheit (Schaufensterkrankheit) sind:

1. Rauchen
2. Diabetes mellitus
3. Bluthochdruck
4. selten die Entzündung der Gefäßinnenhaut

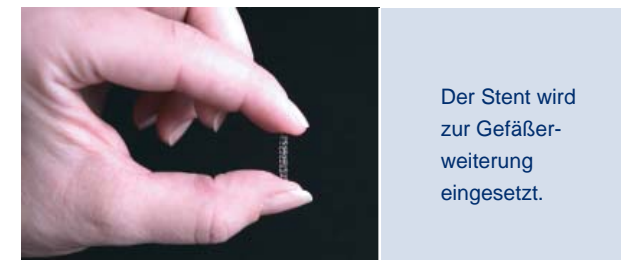


## Diagnose und Untersuchung

Bereits die Krankengeschichte eines Patienten gibt einen ersten Hinweis auf die Diagnose. Besonders untersucht wird die Haut an den Beinen. Weiterhin wird der Pulsschlag an den Beinen gemessen. Bei der Schaufensterkrankheit ist er schwach oder kaum tastbar. Ebenso wird der Blutdruck an Armen und Beinen gemessen; ist er in den Beinen niedriger als in den Armen, ist das ein Anzeichen für eine Gefäßverengung. Oftmals wird auch ein Gehstest auf einem Laufband durchgeführt. Hier wird die Strecke gemessen, die bis zum Auftreten von Schmerzen zurückgelegt wurde. Mit einer Ultraschalluntersuchung lässt sich der veränderte Blutfluss über der Verengung sichtbar machen. Durch den Einsatz von Kontrastmitteln werden die Arterien im Becken und in den Beinen dargestellt. Zusätzlich untersucht der Arzt oft die Halsgefäße und das Herz, um verengte Gefäße rechtzeitig zu entdecken.

## Therapie der Schaufensterkrankheit

Nach Stellung der Diagnose gibt es für die Schaufensterkrankheit eine Reihe medizinischer Therapiemöglichkeiten, wie Medikamente, Gefäßerweiterung und den Bypass. Langfristig wirken sie nur, wenn der Patient seine Lebensgewohnheiten ändert. Das Wichtigste ist der Rauchstopp, da Nikotinkonsum der Risikofaktor Nr. 1 für die periphere arterielle Verschlusskrankheit ist.



Es lohnt sich für die Patienten, neben dem Rauchen auch alle anderen beeinflussbaren Risikofaktoren aufzugeben. Dies bedeutet, Übergewicht abbauen, fettarm essen und vor allem die Aufnahme von tierischen Fetten begrenzen, Alkohol und Süßes nur in bescheidenen Mengen zu sich nehmen, Sport treiben und so viele Wege wie möglich zu Fuß oder mit dem Rad zurücklegen. Die Zuckerkrankheit sollte von einem Arzt mit einer speziellen Diabetesausbildung behandelt werden, sämtliche Vorsorgetermine und Vorsorgemaßnahmen sind einzuhalten. Der Blutdruck muss gesenkt werden, um das Risiko für einen Herzinfarkt oder einen Schlaganfall zu mindern.

In der operativen bzw. interventionellen Behandlung sollten Sie ein Gefäßzentrum aufsuchen. Gravierende Gefäßverschlüsse in den Beinen lassen sich mit einer Bypassoperation überbrücken. Es handelt sich hier um eine Methode, die auch am Herzen zur Anwendung kommt. Die verschlossene Arterie wird durch ein Venen- oder Kunststoffstück ersetzt. Vielfach lässt sich eine Bypassoperation heute durch eine Katheterbehandlung mit oder ohne Stent ersetzen. In unserem Hause sorgt ein zertifiziertes Gefäßzentrum für eine optimale Versorgung der Gefäßpatienten.